

Gegeneinander ausgespielt?

Ü-Klassen und Mittagsbetreuung müssen KiTa weichen

SCHWABACH – Das dürfte in den nächsten Wochen und Monaten noch für reichlich Unmut bei Eltern sorgen: Die Stadt will in den sogenannten Pavillons an der Christian-Maar-Schule Kindergarten- und Krippengruppen einrichten. Doch dafür muss sie drei Übergangs-Klassen und acht Gruppen der Mittagsbetreuung auslagern, mutmaßlich ins Sonderpädagogische Förderzentrum.

Wie berichtet, fehlen ab Herbst rund 320 Krippen- und Kindergartenplätze in der Stadt, so viele wie noch nie. Hektisch müssen jetzt neue Betreuungseinrichtungen geschaffen werden, weil Eltern einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz (aber zum Beispiel keinen Rechtsanspruch auf eine Mittagsbetreuung!) haben.

Im Jugendhilfeausschuss hatte Jugendamtsleiter Harald Hübner eine Teillösung präsentiert. 223 Plätze könne man wohl auf die Schnelle zusätzlich anbieten, war zu hören. Verschiedene Träger hatten Vorschläge präsentiert. Und: Hübner hatte auch die Pavillons an der Maar-Schule einkalkuliert, in die rund 100 Kinder, aufgeteilt in Kindergarten- und Krippengruppen, passen würden.

Bloß: Das alte Gebäude, das nach dem Neubau an der Maar-Schule eigentlich überflüssig sein sollte, ist nach wie vor voll belegt: „Drei Über-

gangsklassen, eine Regelklasse und nach dem Unterricht acht Gruppen der Mittagsbetreuung, zusammengenommen also rund 200 Schülerinnen und Schüler“, zählt Schulleiterin Angelika Sczepannek auf.

Wohin mit ihnen? Die Regelklasse bringt Sczepannek ab September noch im Hauptgebäude unter. Mittagsbetreuung und Übergangsklassen müssen dagegen weichen. „Da werden jetzt die einen Kinder gegen die anderen Kinder ausgespielt“, klagt sie. Bei einem Gespräch im Rathaus sei ihr das Konzept vorgelegt worden. Verhandlungsspielraum gab es laut ihrer Auskunft nicht. „Das war von oben diktiert. In bin fix und foxy.“

Unterkommen sollen Ü-Klassen und die acht Gruppen der Mittagsbetreuung im Sonderpädagogischen Förderzentrum. Denn dort stehen vier Räume leer. „Das ist sicher keine 1a-Lösung“, räumt Jürgen Ramspeck, der Pressesprecher der Stadt Schwabach, ein. Und es sei ganz sicher auch nur ein Provisorium. „Parallel dazu müssen wir natürlich die Pläne für den Neubau von Kitas vorantreiben.“

Er bittet um Verständnis für die Maßnahme. „Ich sehe keine Alternative.“ Und dass Mittagsbetreuung und Schule voneinander getrennt werden, findet Ramspeck nicht so schlimm: „Das ist in anderen Städten nicht die Ausnahme, sondern die Regel.“

ROBERT GERNER